

Mittwoch, 02. April 2014

"Ich kann die Zustände nur bestätigen"

Seit fast 15 Jahren bin ich immer wieder Patient der Uniklinik für Kinder und Jugendmedizin. Nur durch die kompetente Arbeit und Forschung dort sowie durch die medizinische wie menschliche herausragende Betreuung wurde es mir ermöglicht weiterzuleben.

Die in dem offenen Brief der Elternvereine aufgezeigten Zustände kann ich nur bestätigen und ergänzen. Ältere Kinder und Jugendliche haben kaum Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Auf manchen Stationen steht nur ein Fernseher für alle zu Verfügung. Internet per W-Lan sind Träume. Oftmals teilen sich Jugendliche und Kleinkinder mit deren Eltern Tag und Nacht das Zimmer. Nasszellen oder Waschbecken mit Vorhängen sind nicht vorhanden.

Für spezielle Untersuchungen oder Eingriffe müssen wir teilnarkotisiert per Krankentransport gefahren werden. Um auf die Intensivstation zu gelangen, sind unter Umständen lange Wege über verschiedene Ebenen, teils mit Aufzügen deren Türen sich nicht selbstständig öffnen, zu bewältigen. Nur durch erheblichen Personalaufwand und deren Kompetenz sind schwerwiegende Folgen vermeidbar.

Die Entscheidung für den Neubau und die Finanzierung darf nicht an Fallzahlen und Kompetenzstreitereien gemessen werden. Ebenso darf es in unserer Gesellschaft nicht sein, dass nur durch die Arbeit engagierter Elternvereine und die Spendenbereitschaft der Bürger der Zustand in der Klinik verbessert wird.

Johannes Ziegler, Freiburger